

wenn sie doch wieder in's Leidens-Leben zurück müsse, wo sie schon am Ziele zu stehen schien.

Der letzte, ihre Kräfte verzehrende Fieber-Anfall wurde eben so von ihr angesehen; und da man sie fragte, ob man nicht rufen solle? lehnte sie es aus Besorgniß, beschwerlich zu fallen, ab, da sie wisse, daß ich ohnedieß bald kommen werde. Man ließ es mich indeß wissen, und als ich sie freundlich anredete: „So, Liebe, Gute! ihr seyd auf dem Heim-Wege? Bald, bald daheim!“ ergriff sie eine sichtbare Freude. Sie glaubte nun sich dem Ziele nahe hoffen zu dürfen. Was ich mit ihr redete, mit ihr betete, bezog sich Alles auf ihr naheß Vollbracht. War sie gleich so schwach, kaum mehr verständlich sprechen zu können, so hatte sie doch Alles ganz verstanden, war bey voller Geistes-Gegenwart, und zeigte in den noch wenigen Stunden ihres letzten heissen Kampfes, daß diese Freude sie zum Kampfe stärke.

Sie hat ihn ausgekämpft, und der Herr wird ihr die Palme gereicht haben. Sie ist worden wie ein Kind, und darum muß sie eingegangen seyn in das Reich Gottes, — zu ihrem so oft und nie ohne innige Herzlichkeit so genannten lieben Vater im Himmel. Ja solcher ist das Reich Gottes.“

Ehrfurcht und Demuth vor Gott.

88.

Das eifrige Studium der Natur und die darin erlangten großen Kenntnisse, erfüllten den berühmten Boërhawe (S. 65.) mit der tiefsten Ehrfurcht gegen den Schöpfer derselben. In den kleinsten Dingen erblickte er die unendliche Macht, Weisheit und Güte Gottes; er erklärte öffentlich, daß er viel zu schwach seye, dieselbe zu ergründen, und rief oft bey Betrachtung der